

Putbusser stecken seit Monaten in Argentinien fest

Reise von Rita und Jörgen Hohenstein endete auf einem Campingplatz / Rückholflug für heute geplant



Putbus. Die beiden Weltenbummler Rita und Jörgen Hohenstein aus Putbus sind seit mehr als 40 Jahren mit verschiedenen motorisierten Fahrzeugen unterwegs. Für den jüngsten Trip nach Südamerika machte sich das Paar mit einem MAN Allradtruck M 90 im Herbst 2019 auf dem Weg. Doch seit dem Beginn der weltweiten Corona-Krise stecken sie auf einem Campingplatz in Argentinien fest. Anfang Juni kommt die Erlösung: Das Paar wird mit einem Rückholflug nach Deutschland gebracht. Doch ohne Passierschein dürfen sie nicht vom Camp bis zum Flughafen nach Buenos Aires fahren. So haben sich die Reisenden ihren Aufenthalt in Südamerika nicht vorgestellt.

Die Ausgangssperre wurde in Argentinien am 20. März verhängt. Das Paar befand sich zu diesem Zeitpunkt auf einem Camp in der Nähe der Anden, ohne Mobilfunknetz, W-Lan, Lebensmittel, Toilette und Dusche. Sie erfuhren von der deutschen Botschaft, dass die Weiterreise nach Buenos Aires möglich ist, um von dort zurückzufliegen. Sie wollten ihren Truck in der Nähe der Hauptstadt abstellen und danach mit dem Flugzeug die Heimreise antreten. „Inzwischen hatten wir uns auch wegen der alarmierenden Nachrichten aus Europa entschieden, lieber hierzubleiben, weil es uns sicherer erscheint. Nur leider waren wir gezwungen, immer weiter Richtung Buenos Aires zu fahren“, sagte er.

Durch Zufall gelangten sie zum Camp von General Conesa in der Provinz Rio Negro in Patagonien, rund 1000 Kilometer südwestlich von Buenos Aires. Hier fanden sie W-Lan, Strom, Wasser, Sanitäreinrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten vor. Sie kamen trotz Ausgangssperre anfangs gut mit der Situation zurecht. „Wir genießen die entspannte Atmosphäre auf diesem Platz, nur die Mücken nerven immer noch, sodass man sich nicht ohne Mückenschutz ins Freie wagen kann“, sagte sie. Das Camp steuerte das Paar Anfang April an und befindet sich noch immer dort.

In der Zwischenzeit gab es dort kleine Lockerungen. Weitere Geschäfte durften dreimal pro Woche öffnen. Allerdings waren nicht relevante Fahrten bis zum 24. Mai verboten. „Wir

müssen daher hier bleiben und warten auf die Öffnung der Grenze nach Uruguay, da wir dort unseren Stellplatz für den MAN haben. Unsere Visa für Argentinien laufen jetzt ab“, teilte das Paar Anfang Mai mit. In Uruguay darf ihr Fahrzeug im Gegensatz zu den anderen südamerikanischen Ländern bis zu zwölf Monaten vorübergehend eingeführt werden. „Anschließend fliegen wir nach Deutschland, um dann zu einem späteren Zeitpunkt unsere Entdeckertour in Südamerika wieder aufzunehmen“, lautete der Plan der Putbusser.

Sie erfuhren in diesen Tagen von den Menschen im Ort, dass für die Einheimischen einige Ausgangsbeschränkungen aufgehoben wurden. Zudem dürfen dort jetzt alle Geschäfte fünf Stunden pro Werktag öffnen. „Die Temperaturen nähern sich der Null-Grad-Grenze, so dass sich die Mücken verabschiedet haben, dafür sind jetzt aber die Marienkäfer und Fliegen mächtig aktiv“, teilte er seine Beobachtungen mit. Die Reisepläne wurden jedoch in diesen Tagen geändert. Den Truck können sie nicht in Uruguay abstellen. Derzeit wird nur noch uruguayischen Staatsangehörigen und Ausländern mit Wohnsitz in Uruguay die Einreise gestattet.

„Wir sind jetzt insgesamt fast drei Monate in unserer Reisefreiheit eingeschränkt und davon über zwei Monate in Quarantäne“, berichtete das Paar vor wenigen Tagen per E-Mail. Mittlerweile hat es sich entschlossen, einen Rückholflug der Lufthansa von Buenos Aires nach Frankfurt am Main am heutigen 4. Juni zu nehmen. Den Truck wollen die Urlauber nun in La Plata abstellen, gut 100 Kilometer von der Hauptstadt entfernt. Allerdings ist die Fahrt bis dahin mit Komplikationen verbunden.

Ohne Weiteres dürfen sie sich in diesem Land aufgrund der aktuellen Auflagen nicht frei bewegen. „Wir mussten eine detaillierte Fahrtstreckenbeschreibung erstellen lassen, um einen Passierschein zu erhalten“, sagt er. Sie haben aber Helfer, die sie unterstützen. Um die Organisation kümmert sich in Buenos Aires die deutsche Botschaft.

Seit November in Südamerika

Rita und Jörgen Hohenstein sind am 1. November 2019 zusammen mit dem Man M90 auf einem Frachtschiff in Montevideo (Uruguay) angekommen. In Argentinien haben sie alle Sehenswürdigkeiten entlang der Ruta 3 bis Feuerland mitgenommen.

Durch Chile hindurch haben sie dann die argentinische Enklave auf Feuerland besucht und erkundet.

Auf dem Rückweg hatten sie einen Fahrzeugschaden. So konnten sie erst am 28. Februar wieder in Argentinien einreisen.

Entlang der Anden fuhr das Paar wieder nach Norden. „Wir wollten langsam nach Uruguay. Dort haben wir bereits ab Anfang Mai eine Stellplatzmöglichkeit reserviert“, sagt Jörgen Hohenstein.

Im Mai wollten die Putbusser ursprünglich zurück nach Deutschland fliegen, um dann im Herbst die Reise in Südamerika fortzusetzen.

Internet: www.rijosreisen.de